

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Band: - (1979)
Heft: 37

Artikel: Feminine Retro-mode
Autor: Hüssy, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

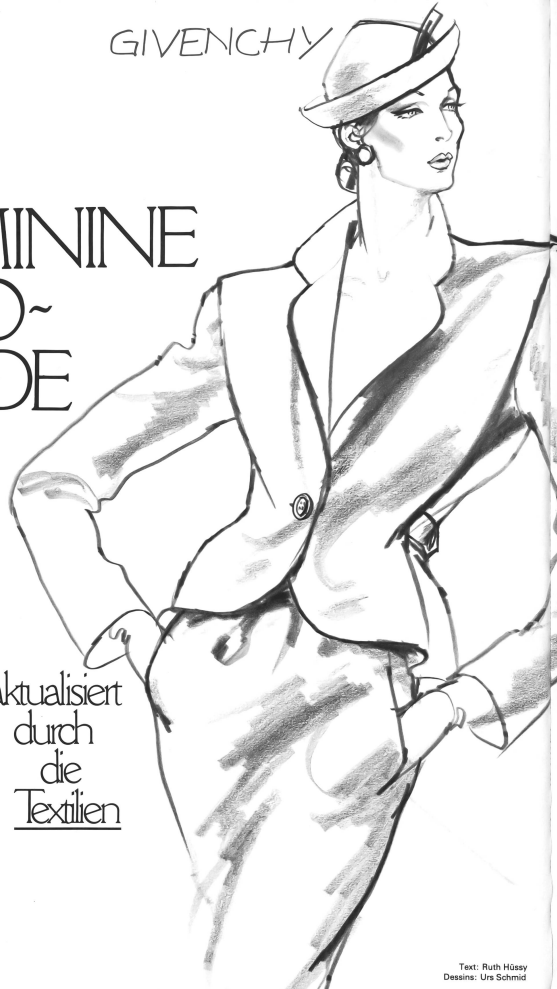
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GIVENCHY

FEMININE RETRO- MODE

Der modische Durchbruch zur oft V-förmigen, schmalen Silhouette hat sich überraschend schnell und erstaunlich einheitlich durchgesetzt. Das Modebild wandelte sich innerhalb eines Jahres grundlegend, haben doch die meisten Couturiers noch vor Jahresfrist mit reichen Stoffmengen gespielt, die mehr ver- als entüllten. Jetzt ist die Figur sehr schmal mit betonter Schulterbreite, schlanker Taille und modellierter Hüfte. Die Rundungen des weiblichen Körpers werden wieder zur Schau gestellt; selbst die Beine rücken erneut ins Blickfeld, optisch verlängert durch teils gefährlich hohe, schlanke Absätze der Pumps und Slingmodelle. Die Säume sind hochgerichtet, bedecken jedoch immer das Knie. Ganz allgemein spricht man von einer Retro-Mode, die sich ihre Inspirationen in den 50er-Jahren oder sogar in der Vorkriegszeit geholt hat. In jeder Kollektion können gewisse Parallelen zu jenen Epochen gezogen werden, doch sind die Anlehnungen nur angedeutet und von jedem Couturier individuell interpretiert. Die Gesamtwirkung der Modelle ist modisch modern, elegant, feminin und funktionell auf die Bedürfnisse der aktiven Frau an der Schwelle der 80er-Jahre ausgerichtet. Trotz der körpernahen Silhouette ist von Einengung keine Spur. Hat man sich des Ausspruchs von Coco Chanel erinnert? Sie soll sich eins gelüsst haben: «Ein Kleid, das nicht komfortabel ist, ist missraten; wirkliche Eleganz setzt immer die unbehinderte Bewegungsmöglichkeit voraus!»

aktualisiert
durch
die
Textilien



Das Kostüm triumphiert

Dem Kostüm — auch dem Hosen-tailleur — gibt man eine echte Chance. Seine taillierten Jacken sind spenzerkurz bis hüftlang. Wiener-nähte kommen wieder. Gürtel in verschiedenen Breiten markieren eine verfeinerte Taille am natürlichen Platz. Die Schultern sind meist — nicht überall — breit und durch Falten und Polster betont. Langegezogene Revers, Schalkragen oder V-förmige Canigun-Ausschnitte und tiefgesetzte Knöpfe strecken die Oberweite. Weisse Piqué-Besätze und -Manschetten auf schwarzen oder marinfarbenen Tailleurs wirken jung und adrett. Feine Passepoils zieren die Ränder. Abgerundete oder

gewellte Schösschen tauchen überall auf und geben neue Aspekte. Die schmalen Röcke sind hüftbetont und oft kontrastfarbig zur Jacke. Wickelfalte, Falten und Plissés sowie tief angesetzte Godets verleihen ebenso die nötige Schrittweite wie aufspringende Schlitz, die gerne ihr neckisches Spiel treiben. Diese Kostüme werden neuerdings ohne Bluse, meist mit einem Bustier oder einem Seiden-T-Shirt getragen.

Kollektionen Frühjahr/Sommer 79



Kleider mit Betonung der Taille und Hüften

Chemisekleider mit langen, weiss-besetzten Reverskragen sind ebenso an der Tagesordnung wie figurnahe Etwamodelle mit herzförmigen Ausschnitten, mit V-Decolletés, die bis zur Taille reichen können, teils gemildert mit einem diskreten Einsatz. Drapierte Tütentaschen lenken den Blick gleichermassen auf gerundete Hüften wie die abgerundeten, abstehenden Schösschen der zweiteiligen Kleider. Raffungen, Drapierungen, Wickelformen, asymmetrische Säume, Volant-, Plisse- und Godetabschlüsse, gerundete Schlitzversionen zeigen, dass das Thema Kleid durch die vielen Details neuen Auftrieb erhält. Keulen- und Schinkenärmel, Kimono- und

Raglanschnitte, Schulterfries, Halternecks und schmale Träger sind weitere Pluspunkte, die dem Tageskleid zugute kommen, wie Matrosenkragen, Pagodenärmel und Biesenschmuck. Mit assortierter Jacke komplettiert, wird es zum Ausgeh-Ensemble aufgewertet.

Abendkleider setzen die Tagesrends fort

Die vielen kurzen Dinnerkleider in Seide oder Stickereien machen es schwer, eine Grenze zwischen Tag und Abend zu ziehen. Die aufgezeigten Trend-Themen setzen sich — phantasiericher — bis zu den grossen Ballroben mit asymmetrisch über eine Schulter drapierten Tops fort. Wickelmodelle mit seitlichen Raffungen bis Taillenhöhe, ballenartige Röcke zu enganliegenden Corsagen — die Auswahl ist gross. Stofflich drapierte Hüftpartien zeigen tütenförmige Verbreiterung, füllige Röcke stehen konträrkpraktisch zu schulterfreien, schmalen Oberteilen. Overall aus Pailetten, Dandykostime mit Strassbesatz, Abendpyjamas aus Satin, begleitet von losen Jacken aus Tüllstickerei lenken immer mehr den Blick auf die Spezialitäten der Schweizer Textilindustrie.

Stoffe und Farben in neuen Modebild

Wie sehr man die modische Aussage von Schweizer Seidenstoffen und Stickereien bei der Haute Couture zu schätzen weiss, zeigen Saison für Saison die vielen Modelle, die aus Schweizer Spezialitäten kreiert werden. Auch in den jüngst gezogenen Kollektionen ist das Schweizer Angebot erfreulich gut vertreten. Tupfen sind ein viel variiertes Thema im Druck und als Stickerei. Neu ist die Kombination von Tupfen mit Streifen. Florales erscheint in grossen Rapporten und in Minidesigns in Faux-Uni-Technik. Einhänder und Zweihänder in klassischen Farbkombinationen in raffinierten Dessinierung sind ebenso gefragt wie die Panels mit einzelnen Blüten und aufgerasterem Fond. Druckböden sind Crêpe de Chine, Crêpe de Chine façonné, Crêpe Marocain und Mousseline aus reiner Seide wie die Uniquitäten Gazar, alle Arten von Crêpe, Satin, Mousseline, Chiffon und Organza. Stickereien mit Glitzer- und Glanzeffekten, kunstvolle Stickereibordüren, reiche Durchschuarbeiten, handausgeschittene, reich bestickte Säume runden das Bild ab. Auf der Farbpalette stehen helle, leuchtende Töne neben Pastells und Aquarelligen. Klare Kontraste, klassische Kombinationen und harmonisch schöne Farbkombinationen sind von trendweisender Wichtigkeit.

Text: Ruth Hüsey
Dessins: Urs Schmid